

Steffi Mattig

EINIGE LINGUODIDAKTISCHE VORÜBERLEGUNGEN ZUR BEHANDLUNG DER RUSSISCHEN UMGANGSSPRACHE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT UNTER BERÜCKSICHTIGUNG SYNTAKTISCHER BESONDERHEITEN*

Die russische Umgangssprache (russ.: разговорный язык – S.M.) nimmt in der gegenwärtigen Entwicklungsperiode der Sprachwissenschaft einen bedeutenden Platz ein, was auf ein erhöhtes Interesse an der Untersuchung und Beschreibung der lebendigen natürlichen Rede zurückzuführen ist (Devkin 1979, 22).

Im Zusammenhang mit der Deskription der russischen Umgangssprache der Gegenwart wird dem pragmatischen Aspekt große Aufmerksamkeit beigemessen. Eine Umsetzung der russischen Umgangssprache im Fremdsprachenlehr- und -lernprozeß gewinnt zunehmend an Bedeutung im Hinblick auf die sprachpraktische Ausbildung nicht nur von Philologiestudenten für einen Aufenthalt in der GUS, sondern auch im Hinblick auf Sprachkurse für Interessierte unterschiedlicher sozialer Zugehörigkeit sowie verschiedener beruflicher Ausrichtung.

Da die Umgangssprache als die natürlichste Äußerung der Sprache aufgefaßt wird, kann die Vermittlung der russischen Sprache im nichtrussischsprachigen Milieu nicht nur auf die schriftsprachliche Variante eingeschränkt werden. Mit der Einbeziehung der russischen Umgangssprache in den Fremdsprachenunterricht werden zusätzliche sprachliche und interkulturelle Kenntnisse vermittelt, deren Aneignung als keine belastende Verpflichtung, sondern eher als eine Chance für die Entwicklung der Persönlichkeit der Lernenden anzusehen ist.

Dieses Ziel kann sich in Zukunft fördernd auf ein allmähliches Zusammenwachsen der Völker Europas auswirken, denn der Erwerb von Fremdsprachen allgemein unterstützt breite Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Nationen und Kulturen und verhilft zu einer Umbewertung sowie Relativierung der eigenen muttersprachlich geprägten Erfahrungen.

Der systematischen Erforschung der russischen Umgangssprache, die der nichtkodifizierten Sprachsphäre zuzuordnen ist, widmeten sich die russischen Linguisten erstmalig in den 60er Jahren. Die Ursachen liegen nach Ansicht von

* In der Auseinandersetzung mit der russischen Umgangssprache wurde ich im Literaturstudium angeregt, mich mit der Problematik "Russische Umgangssprache im Fremdsprachenunterricht" zu beschäftigen. Der Artikel spiegelt den Forschungsstand nach einer fast einjährigen Arbeitsphase zur russischen Umgangssprache allgemein wider.

E.A.Zemskaja in der Ideologie der Stagnationsperiode und in einer Geringschätzung der nichtliteratursprachlichen Sprachsphäre begründet (Zemskaja 1991, 59).

In ihren Forschungen konnten die Sprachwissenschaftler feststellen, wie stark sich die Umgangssprache, die nichtoffizielle mündliche Rede, von Trägern der Standardsprache dadurch unterscheidet, wie die russische Sprache in Grammatiken und Wörterbüchern beschrieben wird.

Die russischen Sprachwissenschaftler haben erkannt, daß die Umgangssprache sich ganz wesentlich von der kodifizierten Standardsprache unterscheidet. Für die Fortsetzung und Vertiefung der begonnenen Untersuchungen ergaben sich für das Forscherteam um E.A.Zemskaja eine Reihe von Gründen.

Für diese Linguisten war es von Relevanz, in erster Linie die Unterschiede zwischen der kodifizierten Standardsprache und der Umgangssprache anhand der Rede von hochgebildeten Personen nachzuweisen, da hochgebildete Träger der Standardsprache in nichtoffiziellen Situationen nicht entsprechend der grammatikalischen Norm der kodifizierten Standardsprache kommunizieren. In ihren Untersuchungen konzentrierten sich die Linguisten zunächst auf ein ganzheitliches Objekt, "d. h. die Rede von in sozialer Beziehung homogenen Informanten, und nicht auf ein Konglomerat von Erscheinungen. Eben deshalb begrenzten wir ursprünglich unser Beobachtungsobjekt, das heißt, begannen die Untersuchung bei der Rede von Trägern der Literatursprache" (Zemskaja 1991, 60).

In dieser Zeit bildeten sich drei Zentren für die Erforschung der russischen Umgangssprache heraus:

1. Die 1967 in Moskau am Institut für russische Sprache gegründete Gruppe unter der Leitung von E.A.Zemskaja, deren Ziel die planmäßige Erforschung der russischen Umgangssprache als ein eigenständiges sprachliches System im Rahmen der russischen Standardsprache (StS) ist. Dabei wird das Kriterium der inoffiziellen Kommunikationssituation hervorgehoben.

2. Das an der Universität Saratov von O.B.Sirotnina geleitete Institut befaßt sich mit der Analyse des umgangssprachlichen Stils. Die Linguisten vertreten die Auffassung, daß die Umgangssprache ein Funktionalstil der russischen Sprache sei. In ihren Forschungen geben sie der Unmittelbarkeit der umgangssprachlichen Kommunikation den Vorrang.

3. In den Arbeiten der 3. Forschungsgruppe unter O.A.Lapteva dominiert als das Hauptkriterium der Umgangssprache die "Mündlichkeit". Die Sprachwissenschaftler betrachten jede Art von mündlicher Kommunikation als mündlich-umgangssprachliche Variante der russischen StS, darunter auch Vorlesungen, Vorträge sowie Fernsehkommentare.

Aus den unterschiedlichen Untersuchungsverfahren resultieren demzufolge divergierende Begriffsdefinitionen der разговорный язык, in denen folgende Grundpositionen ersichtlich wurden: offiziell-inoffizielle Sprache, unmittelbar-

mittelbare Kommunikation, spontane-vorbereitete Rede, mündliche-schriftliche Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern.

Für die Bezeichnung der разговорный язык (RJа – S.M.) werden von einzelnen Sprachwissenschaftlern unterschiedliche Termini verwendet. Erstmals wurde für die russische Umgangssprache der Terminus "nichtkodifizierter Sprachbereich" von O.A.Lapteva (некодифицированная сфера языка) benutzt (Lapteva 1966).

Danach erschien in Arbeiten von E.A.Zemskaja die terminologische Opposition: kodifizierte Standardsprache (кодифицированный литературный язык) einerseits und Umgangssprache (разговорная речь) (Krasil'nikova 1984, 355) andererseits.

Trotz der in den letzten Jahren verstärkten praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit der russischen Umgangssprache herrscht im Bereich des elementaren Verständnisses über dieses Sprachobjekt noch erhebliche Unklarheit. Die Linguisten definieren die russische Umgangssprache (US, S.M.) zum einen als einen funktionalen Stil, zum anderen als eine funktionale Sprachvariante im Sinne eines autonomen Systems. Außerdem werden der russischen US Termini zugeordnet, wie "Die mündliche Realisierung beliebiger Varianten einer Ethnosprache", "Die mündliche Realisierung einer beliebigen Variante des urbanen Milieus", "Intime US sowohl der urbanen als auch der ländlichen Bevölkerung", "Die Ungezwungenheit von Trägern der StS" (vgl. Zemskaja 1973, 5). Bei der Charakterisierung des Gegenstandes der russischen US soll zunächst dargelegt werden, ob es sich dabei um einen Stil der russischen Standardsprache (nach O.B. Sirotina) oder um eine eigenständige funktionale Varietät des Russischen (E.A. Zemskaja) handelt. Wenn die US als ein Stil der russischen StS aufgefaßt wird, so erklärt sie sich als eine Performanzerscheinung auf der Basis der StS. Wenn sie ein System ist, so muß sie ein von der StS unterschiedenes System aufweisen, in dem Äußerungen in der US hervorgebracht werden.

In ihren langjährigen Untersuchungen haben russische Sprachwissenschaftler erkannt, daß die US sich wesentlich von der kodifizierten StS unterscheidet. In Anlehnung an E.A. Zemskaja fassen wir die russische US als ein einheitliches Sprachsystem (целостная языковая система) auf, das im Rahmen der StS der kodifizierten StS (кодифицированный литературный язык) gegenübersteht. Das heißt, daß innerhalb der StS zwei Subsysteme existieren, "deren Unterschiede sich nicht nur aus der Auswahl und der Gebrauchshäufigkeit von Sprachmitteln eines einheitlichen Systems ergeben, sondern in der Struktur der Subsysteme selbst angelegt sind" (Krasil'nikova 1984, 355).

Nach Festlegung des Status der US soll begründet werden, weshalb für die Begriffsbestimmung der russischen US der Terminus "русский язык" verwendet wurde. Zurückgreifend auf die Dichotomie "Sprache – Rede" von F. de Saussure wird unter dem Terminus "Sprache" (langue, язык) ein abstraktes System

von Zeichen und Regeln, unter "Rede" (parole, речь) die konkrete Realisierung von langue verstanden. In unserem Verständnis handelt es sich bei der US um ein eigenständiges Sprachsystem, das auf der Invarianz der Funktionalität seiner Elemente beruht. Die umgangssprachliche Rede, die разговорная речь, stellt einen Prozeß, eine Handlung dar, in der der "umgangssprachliche Text" als Resultat produziert wird. U.E. kann nur die Umgangssprache und nicht die Rede Gegenstand von Untersuchungen sein.

U.E. stellen die kodifizierte StS und die US zwei gleichberechtigte Subsysteme innerhalb der StS dar, die sich durch ihre intralinguistischen Mittel, durch ihren Normcharakter unterscheiden und in Abhängigkeit vom Charakter der Kommunikation gebraucht werden. Der gebildete Stadtbewohner gebraucht entweder die US, die vorwiegend über den mündlichen Kanaltyp sowie in einer inoffiziellen Situation realisiert wird, oder die kodifizierte StS, in der offiziellen Atmosphäre.

Die mündliche Realisierungsform der US wird als der primäre und wichtigste Kanal angesehen. Manche Linguisten stellen diesen sogar als ausschließlichen Kanal dar. Wir können uns jedoch dieser absoluten Auffassung nicht anschließen, da eine Verwendung der US durchaus auch auf schriftlicher Ebene (wenngleich in geringerer Quantität) realisiert wird, wie z.B. in offiziellen Mitteilungen, Briefen, Tagebüchern.

Allerdings kann nicht jede mündliche Realisierung der russischen StS mit dem Terminus US identifiziert werden, sondern nur diejenige, der ganz bestimmte Parameter eigen sind. In den Arbeiten der Forschungsgruppe unter Leitung von E.A. Zemskaja werden vor allem drei Parameter zur Beschreibung der US aufgeführt:

1. Spontaneität der Kommunikationssituation (неподготовленность),
2. Ungezwungenheit der Kommunikationssituation (непринужденность),
3. Unmittelbare Beteiligung des Gesprächspartners (непосредственность) (Zemskaja 1987, 5).

Vorlesungen an Universitäten, wissenschaftliche Vorträge, das Auftreten auf Versammlungen, Radio- bzw. TV-Interviews, Reportagen werden nicht als umgangssprachliche Rede aufgefaßt. Die gesamte Sphäre für Massenkommunikation wird der öffentlichen Rede zugeordnet, deren sprachliche Elemente auf dem System der kodifizierten StS basieren.

Der mündliche Kanal übt einen entscheidenden Einfluß auf das Redeverhalten der Kommunikationspartner aus. Im Zusammenhang mit einer unmittelbaren Präsenz und einer gegenseitigen Wahrnehmung der Beteiligten am Gespräch werden parasprachliche Elemente im Kommunikationsakt ausgenutzt. Mimik, Gestik und

Blickrichtung wirken sich im auditiv-visuellen Kanal auf das Redeverhalten dahingehend aus, daß eine Tendenz zur Ökonomie besteht, die letztlich auch aus einer gemeinsamen Bezugnahme auf die Konsituation zurückzuführen ist.

Die Begrenztheit des operativen Gedächtnisses verursacht einen verschlüsselten Text, der zwar von den unmittelbaren Kommunikationspartnern verstanden wird, jedoch auf ein Nichtverstehen von Außenstehenden stößt. Diese Erscheinung, die mündlichen spontanen Texten eigen ist, bezeichnete O.A. Lapteva (1982) als "Diskretheit". Das Wesen der "Diskretheit" besteht darin, daß ein bestimmter Text auf der Grundlage einer Apperzeptionsbasis produziert wird, die nur den beiden Gesprächspartnern aufgrund des Alltagswissens bekannt ist.

O.A. Lapteva betonte, daß diese Autonomie eine unterstützende Erscheinung für das operative Gedächtnis der Beteiligten darstellt, wodurch abgesichert wird, daß vorausgegangene, bereits bekannte Äußerung kein relevantes Objekt für den Fortgang der Kommunikation mehr sind, sondern allmählich in Vergessenheit geraten und Folgeäußerungen ins Zentrum der Aufmerksamkeit und der Aufnahmebereitschaft der Partner rücken. Auf diese Spezifik der mündlichen Rede hatte bereits L.P. Jakubinskij in seinem Artikel zur dialogischen Rede 1923 aufmerksam gemacht.

Die aufgeführten Kriterien charakterisieren die US als Hauptkommunikationsmittel im täglichen Verkehr der Menschen. Sie dient "als das vorrangige sprachliche Instrumentarium der Alltagskommunikation" (Mackeldey 1987, 31).

Die sprachlichen Kriterien lassen sich auf die phonetisch-phonologische Ebene, den morphologischen sowie lexikologischen Bereich und auf den Bereich der Syntax beziehen. Entsprechend unserem Thema soll hier nur der syntaktische Bereich der Umgangssprache berücksichtigt werden, wobei eine Einschränkung auf die Wortstellung erfolgt.

Ausgehend von den aufgezeigten extralinguistischen Parametern, die eine "Face-to-Face-Situation" (Schank, Schoenthal 1983) kennzeichnen, ergeben sich dementsprechend nur für die Umgangssprache spezifische syntaktische Erscheinungen.

Das wohl auffälligste syntaktische Kriterium der russischen Umgangssprache im Vergleich zur geschriebenen StS ist die reduzierte syntaktische Komplexität (глубина) (Rathmayr 1981, 7).

Diese in der Umgangssprache wenig ausgeprägte Komplexität ist u.E. auf eine gezielte Sprachökonomie zurückzuführen. In einer inoffiziellen, intimen und unvorbereiteten Atmosphäre verzichten die Kommunikationsteilnehmer auf die vorgeschriebene begriffliche und grammatische Strenge der StS, denn es besteht der Wunsch, eine hohe Anzahl an Informationen mit großer Effektivität auszutauschen. Außerdem dient die Sprache nicht nur der Übermittlung mündlicher und schriftlicher Mitteilungen, sondern quantitativ und qualitativ dem Denken. Im Denkprozeß können bestimmte, bereits bekannte Faktoren, die für Freunde, Fami-

lienangehörige usw. keine bedeutenden Informationen enthalten, unerwähnt bleiben. Es kann behauptet werden, daß dieses Denken wohl als umgangssprachliches Denken bezeichnet werden kann.

Aufgrund der Eliminierung irrelevanter und für die Gesprächssituation selbstverständlich gewordener Informationen werden unvollständige, elliptisch gebaute Sätze von den Kommunikationspartnern produziert, d.h., daß nie alles gesagt wird, was von der sprachlich-grammatischen Norm aus sprachlich realisiert werden müßte, damit vollständige Sätze entstehen. Diese Art des elliptischen Sprechens ist demzufolge eines der entscheidenden Charakteristika des spontanen Gesprächs (Rupp 1979, 164).

Daraus lassen sich auch Konsequenzen für die Position der Satzglieder, der Wortfolge, und für die semantische Verknüpfbarkeit der Konstituenten ableiten.

Der Wortfolge der russischen Umgangssprache liegt ein breiter Variationsgrad zugrunde, der auf die grundlegenden extralinguistischen Kriterien, wie Ungezwungenheit, Unvorbereitetheit und Vertrautheit zurückzuführen ist. Das bedeutet jedoch nicht, daß die Wortfolge als "frei" bezeichnet werden kann und somit uneingeschränkte Möglichkeiten für Variationen der Wortfolge im Satz sowie mannigfaltige Möglichkeiten der Realisierung der Wortstellung im Zusammenhang mit der Rolle des Satzes im Text gegeben sind.

In der Umgangssprache dominiert eine aktuelle Satzgliederung, bei der das Rhema die Initialstellung einnimmt, da es den Kern der Aussage enthält. Ein Sprecher ist stets bestrebt, die Satzglieder, auf denen der kommunikative Schwerpunkt liegt und die die eigentlich neue Information fassen, zu präponieren. Jene Teile des Satzes, die bereits Bekanntes wiederholen (Thema), verlieren an Bedeutung und werden vom Sprecher postponiert. In der StS dagegen wird das Rhema, der Kern der Aussage, an die Postposition des Satzes gestellt. Als Beispiel ist folgende Situation gegeben:

В одной комнате слышен грохот. В ответ на просьбу: –
Посмотри, что случилось –, естественно, услышать ответ:
– Стул // упал (ср. Упал стул)
– Чашка разбилась // (ср. Разбилась чашка.) (Zemskaja 1987,
154).

Zusammengefaßt wird folgendes aus der Rede des Sprechers eliminiert:

1. Das sinnlich Wahrnehmbare, das die Gesprächsteilnehmer sehen; insbesondere Nennung der Teilnehmer selbst und ihre Handlungen können unbeachtet bleiben.
2. Das Thema, d. h. das bereits Bekannte und dem Gespräch Vorausgegangene, bleibt unberücksichtigt.

Demzufolge gestaltet sich die Rede des Sprechers nicht Hörerbezogen, sondern Sprecherbezogen. Im Prozeß des Gesprächs kann beobachtet werden, wie der Sprecher ein subjektives Erlebnisbild in die Sprache umsetzt, d.h., daß ein spontanes Gespräch stark subjektiv und egozentrisch verläuft.

Daraus kann geschlußfolgert werden, daß zugunsten der Abfolge der Rede die grammatische Seite dem Inhalt der Aussage untergeordnet wird, d. h., die "formale Unvollständigkeit" verursacht somit "die formal-grammatische Unstimmigkeit" (Rupp 1979, 164).

Welche Konsequenzen lassen sich aus diesen theoretischen Darlegungen für die Einbeziehung der Umgangssprache in den Fremdsprachenlehr- und -lernprozeß ableiten?

Der Auseinandersetzung mit dieser Problematik soll ein Zitat von de la Veaux vorangestellt werden (nach Butzkamm 1989, 292): "Der erste Endzweck, den man gewöhnlich bey Erlernung einer lebendigen Sprache hat, ist: diejenigen zu verstehen, welche sie sprechen, und sich mit ihnen unterhalten zu können."

"Dieses Ziel ist zugleich der Weg. Wir suchen das Gespräch, das Handeln auflöst, steuert, koordiniert, begleitet, später sogar ersetzen kann" (Butzkamm 1989, 292).

Der Inhalt dieses Zitats orientiert auf die Verwirklichung der kommunikativen Idee und damit auf einen äußerst effektiven Sprachunterricht. In diesen Worten ist die Forderung impliziert, vom bloßen Wortunterricht und künstlich hervorgebrachten Situationen abzukommen und demzufolge immer wieder Gelegenheiten für fremdsprachige Kommunikationen zu schaffen.

"Im Unterricht inszenierte Kommunikation ist der Versuch, die für den natürlichen Spracherwerb charakteristische Teilhabe am Leben einer fremden Sprachgemeinschaft nachzubilden bzw. zu ersetzen" (Butzkamm 1989, 293).

In diesem Zitat kommt die Forderung zum Ausdruck, daß die Aneignung einer Fremdsprache im Unterricht nur in Verbindung mit dem Alltagsgeschehen, mit der Lebenspraxis realisiert werden kann. Voraussetzung ist, daß die Lernenden beim Fremdspracherwerb die vorliegende Kommunikationssituation analysieren, um mit kommunikativ adäquaten fremdsprachigen Äußerungen reagieren zu können. Die Situationen, die für den Unterricht ausgewählt werden, müssen für viele Sprecher eine möglichst hohe "Vorkommens-Wahrscheinlichkeit" haben, d.h. es sollten Situationen sein, in denen sich die Sprecher meistens aufhalten (Weinrich 1988, 272).

Im Zusammenhang mit der Themenstellung kann aus den aufgeführten Zitaten abgeleitet werden, daß die Forderung nach der Einführung der russischen Umgangssprache in den Fremdsprachenunterricht an Universitäten und vielleicht sogar im schulischen Russischunterricht in der heutigen Zeit berechtigt ist, obwohl dieses Verhältnis von "разговорный язык und Fremdsprachenunterricht" vom

Standpunkt der Sprachwissenschaft und der Fachdidaktik gegenwärtig noch heftig diskutiert wird.

Anliegen ist, daß der Lernende in der Lage ist, das spezifisch Russische einer Situation zu erfassen; er sollte jedoch seine Zugehörigkeit zu einer anderen Kultur nicht verhehlen.

E. A. Zemskaja erörtert in ihrem Artikel "Aktivnyj i passivnyj aspekt v izučenii razgovornogo jazyka" (1989) ausführlich, in welchem Grade der Ausländer die russische Umgangssprache erlernen sollte oder nicht. Sie gliedert diejenigen, die das Russische als Fremdsprache erwerben, in Philologen und Nichtphilologen. Darüber hinaus unterscheidet sie zwischen einer aktiven und passiven Beherrschung der russischen Umgangssprache durch die Russischlernenden, d.h., welche sprachlichen Erscheinungen der Umgangssprache der Lerner beherrschen oder welche er nur im Redefluß seiner Kommunikationspartner erkennen soll.

Der Russischlernende soll in der Alltagssituation des Russischunterrichts darauf vorbereitet werden, sich als russischsprechender Ausländer in Alltagssituationen zu bewähren. Nach R. Rathmayr benötigt er dazu die folgenden zwei Voraussetzungen: Die sprachliche und die "strategisch-taktische" Kompetenz. Die sprachliche Kompetenz umfaßt phonetische, lexikalische, morphologische sowie syntaktische Erscheinungen der russischen Umgangssprache. Unter "strategisch-taktischer" Kompetenz wird die Fähigkeit verstanden, "die Signale einer Gesprächssituation richtig wahrzunehmen und einzuschätzen, welche die Identität als nichtmuttersprachlicher Sprecher des Russischen wahren" (Rathmayr 1981, 3).

Eine ähnliche Auffassung vertritt E. Oksaar, die betont, daß der Lernende nicht nur über eine linguistische, sondern auch über eine interaktionale Kompetenz verfügen sollte. Sie versteht die interaktionale Kompetenz als "die Fähigkeit, in einer Interaktionssituation verbale und nonverbale kommunikative Handlungen in zwei Rollen, in der des Senders und der des Empfängers zu vollziehen ..." (Oksaar 1981, 109). – Ebenso postuliert R. Rathmayr, daß sich der Lernende erst der muttersprachlichen "strategisch-taktischen" Kompetenz bewußt sein und die Fähigkeit besitzen muß, diese Kompetenz auf den Gebrauch der fremden Umgangssprache anzuwenden.

Demzufolge umfaßt der Erwerb der russischen Umgangssprache nicht nur den linguistischen Bereich. Von äußerster Relevanz sind hierbei Kenntnisse über soziokulturelle Aspekte, wie z. B. menschliche Verhaltensweisen, und über situationale Normen. Kenntnisse über bestimmte Situationsnormen nehmen in der Sprachanwendung eine zentrale Stellung ein, um das kommunikative Ziel zu erreichen und Kommunikationskonflikte trotz richtiger Grammatik und Aussprache auszuschalten.

Auf die Erlangung einer sprachlich und interkulturell determinierten Kompetenz hinwirkend, bieten sich vorrangig die technikgestützten Lehr- und Lernmittel Video bzw. Computer an. Diese Medientechnologien stellen aufgrund ihrer spezi-

fischen Leistungsmöglichkeiten eine notwendige Bedingung für einen effektiven Erwerb der russischen Umgangssprache dar.

Der Einsatz von Videos im Bereich des Rezeptionsvermögens wirkt unterstützend für das Hör-Seh-Verstehen. In diesem Prozeß, der auf das Erfassen des Wesentlichen gerichtet ist, wirkt das Bild geradezu fördernd, das als Ganzheit vor der verbalen Äußerung vorliegt. Im Bereich des Produktionsvermögens wird zunächst Augenmerk auf das initiative bzw. variierende Sprechen gelegt, wobei Intonation, Artikulation, Repliken usw. im Video eine Grundlage für die eigene Sprachproduktion bilden. Beim freien Sprechen dient das Video als Auslöser für Sprachhandlungen, wie z. B. Stellungnahmen, Diskussionen, Streitgespräche usw. Mit ihrer Hilfe werden die Lerner aktiviert bzw. motiviert, sich spontan zu einer erlebten Filmszene zu äußern. Dadurch können Hemmungen im Sprachverkehr verringert und sogar völlig eliminiert werden. Gleichzeitig werden mittels Videos interkulturell-landeskundliche Kenntnisse den Lernenden vermittelt.

Bei der Behandlung der Syntax der russischen Umgangssprache sollte die Aufmerksamkeit der Lerner auf folgende Besonderheiten (Spezifika) gerichtet werden. Die Syntax der russischen Umgangssprache ist dadurch gekennzeichnet, daß bestimmte Satzkonstruktionen (Satzgefüge, Satzverbindungen) in mehrere kurze Sätze aufgelöst und komplizierte sprachliche Formulierungen vereinfacht werden. Diese syntaktische Besonderheit kann durchaus von den Russischlernern bei der Beantwortung von Fragen angewendet werden, z. B.:

- Вы не можете мне сказать, сколько времени?
- Полвторого.

Es erweist sich m. E. nicht unbedingt als sinnvoll, immer die gesamte Antwort auf eine Frage in den Unterrichtsgesprächen zu verlangen, z. B.:

- Не знаешь, когда начинаются занятия?
- Нет, не знаю, когда сегодня занятия.

Kurze, sprachlich unvollständige Antworten sind ein typisches Phänomen der Umgangssprache, um in einfacher, aber prägnanter Form Gedanken und Meinungen zu bestimmten Situationen zu äußern und auszutauschen. Bei der Entwicklung von Unterrichtsgesprächen kann das Prinzip "Sprich bzw. antworte im ganzen Satz" nicht als Norm bzw. Ideal gelten, denn das Belassen auf Antworten in ganzen Sätzen im situativen Dialog führt zur Störung der verbalen Planung beim Schüler, da dieser mit Satzfrequenzen operiert, sowie zur Unlust bzw. Weigerung, sich am Gespräch noch zu beteiligen.

R. Rathmayr empfiehlt sogar, im Fortgeschrittenenunterricht auf die Rhema-Thema-Gliederung im Zusammenhang mit der Wortstellung einzugehen. Dabei weist sie verstärkt auf den zwischen geschriebener StS und Umgangssprache be-

stehenden gravierenden Unterschied hin. Während bei der geschriebenen StS das Rhema bei neutraler Wortfolge dem Thema nachgestellt ist, tendiert das Rhema zur Initialposition am Satzanfang, d. h. vor dem Thema, in der Umgangssprache.

In der russischen Umgangssprache ist die Tendenz zu verzeichnen, Thema und Rhema auch durch grammatikalische Mittel voneinander abzugrenzen und auf zwei syntaktische Segmente aufzuteilen. Dabei wird das Rhema oft durch einen Aktualisator verstärkt, der meist unmittelbar vor der hervorzuhebenden Komponente steht, z.B.:

- A. – Скажите, пожалуйста / а *вот* эти сапоги только красные?
- Нет / *вот* коричневые такие же. //
- B. – А сколько времени? //
- Двадцать девятого //
- Ой / ну-ка включай детскую //
- C. – Где вы *были-то*?
- В лес ездили //
- Где это?
- Ну *вот* туда / знаешь там / речка не замерзает //

Abschließend gehen wir auf die Frage ein, in welchen Bildungseinrichtungen die russische Umgangssprache im Fremdsprachenunterricht bevorzugt Anwendung finden sollte.

Wir vertreten die Auffassung, daß die russische Umgangssprache in den Russischunterricht (Sprachkommunikation) an Universitäten, speziell in der Ausbildung von Philologiestudenten, einbezogen werden sollte. Die jetzigen Ausbildungsziele sehen hauptsächlich die Erlernung des Regelsystems der kodifizierten StS vor. In der sprachpraktischen sowie -theoretischen Ausbildung haben sich die Lerner die Normen der kodifizierten StS angeeignet und besitzen die Fähigkeit, entsprechend dieser Normen zu kommunizieren.

Wie bereits zu Beginn dieses Artikels dargelegt wurde, kann der Erwerb der russischen Sprache sich nicht nur auf die Schriftsprache beziehen, da eine Begrenzung der Vermittlung der russischen Sprache nur auf die schriftlich-buchsprachliche Variante unzureichend wäre. Damit der Lerner sich auch in Alltagssituationen bewähren kann, besteht die unabdingbare Notwendigkeit der Vermittlung linguistischer und interkultureller Spezifika der russischen Umgangssprache.

Eine Verwendung der Umgangssprache im Russischunterricht an Schulen halte ich dagegen nicht für geeignet, da die Fähigkeit der Schüler zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation in der kodifizierten StS im Vordergrund steht. Für den Russischlehrer ergibt sich die Frage, ob er nicht schon zufrieden sein sollte, wenn seine Schüler die Normen der Schriftsprache beherrschen, um weitgehend korrekt die erworbenen Kenntnisse bei der Ausübung von Sprachtätigkeiten anwenden zu können.

Literatur

- Bichel, U. 1973. *Problem und Begriff der Umgangssprache in der germanistischen Forschung*. Tübingen.
- Butzkamm, W. 1989. *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen.
- Devkin, V.D. 1979. *Nemeckaja razgovornaja reč'*. Moskva.
- Gabka, K. (Hrsg.) 1987. *Russische Sprache der Gegenwart*. Bd. 1. Leipzig.
- Geyl, E.-G. 1975. "Was ist Umgangssprache?", *Muttersprache*, 1, 25-32.
- Jachnow, H. 1980. "Zur Ausgrenzung und funktionalen Erklärung der razgovornaja reč'". D. Weiss (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1979*, München, 35-64.
- Jachnow, H. 1982. "Zur Notwendigkeit der Beschreibung gesprochener Sprache", *Hamburger Beiträge für Russischlehrer*, 28, 83 - 94.
- Jakubinskij, L.P. 1923. „O dialogičeskoj reči“, *Russkaja reč'* I, 96-194.
- Koester-Thoma, S. 1991. *Die nichtkodifizierte Lexik der heutigen Stadtsprache* (unpubl. Habilitationsschrift), Berlin.
- Koester-Thoma, S. 1991. "Die russische Umgangssprache und der Fremdsprachenunterricht", *Welt der Slaven*, 36, 29-39.
- Krasil'nikova, E.V. 1984. "Zur russischen Umgangssprache (razgovornaja reč')". H. Jachnow. (Hrsg.), *Handbuch des Russisten*, Wiesbaden, 352-377.
- Lapteva, O.A. 1966. "O nekodificirovannyh sferach sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka", *Voprosy jazykoznanija*, 1966/2, 10-55.
- Lapteva, O.A. 1968. "Fotografija li?", *Russkaja reč'*, 5, 33-38.
- Lapteva, O.A. 1976. *Russkij razgovornyj sintaksis*. Moskva.
- Lapteva, O.A. 1982. "Diskretnost' v ustnom monologičeskom tekste", N.Ju.Švedova (Hrsg.), *Russkij jazyk: tekst kak celoe i komponenty teksta, Vinogradovskie čtenija* 11, Moskva, 77-105.
- Lapteva, O.A. 1983. "O sootnošenii ustnosti i razgovornosti v ustnoj razgovornosti sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka", *Československá rusistika* 28, 194-201.
- Lapteva, O.A. 1990. *Živaja russkaja reč' s teleékrana*. Seged.
- Löschmann, M. 1991: "Lern- und Lehrhandlungen mit Hilfe von Video". *IDV-Rundbrief*, 46, 21-27.

- Mackeldey, R. 1987. *Alltagssprachliche Dialoge*. Leipzig.
- Oksaar, E. 1981. "Europäische Mehrsprachigkeit", W. Pöckl (Hrsg.), *Festschrift zum 70. Geburtstag von Mario Wandruszka*, Tübingen, 105-114.
- Park, Ch.-E. 1991. *Probleme der Kodifizierung der Norm der modernen russischen "Literatursprache"*. Konstanz.
- Rathmayr, R. 1984. "Russische Umgangssprache im Unterricht", *Zielsprache Russisch*, 5, 1-10.
- Rupp, H. 1979. *Gesprochenes und geschriebenes Deutsch. Deutsche Gegenwartssprache*, München.
- Schank, G.; Schoenthal, G. 1983. *Gesprochene Sprache. Eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden*. Tübingen.
- Sirotinina, O.B. 1974. *Sovremennaja razgovornaja reč' i ee osobennosti*. Moskva.
- Sirotinina, O.B. 1983. *Russkaja razgovornaja reč'*. Moskva.
- Weinrich, H. 1988. *Wege der Sprachkultur*. München.
- Wiesner, G. 1991. "Russischunterricht und russische Umgangssprache". *Welt der Slaven*, 36, 52-59.
- Zemskaja, E.A. 1971. "Russkaja razgovornaja reč'". *Voprosy jazykoznanija*, 5, 69-80.
- Zemskaja, E.A. 1973. *Russkaja razgovornaja reč'*. Moskva.
- Zemskaja, E.A. 1987. *Russkaja razgovornaja reč': lingvističeskij analiz i problemy obučenija*. Moskva.
- Zemskaja, E.A. 1989. "Aktivnyj i passivnyj aspekt v izučenii razgovornogo jazyka", *Rusistika*, 1/1989, 7-17.
- Zemskaja, E. A. 1991. "Einige Bemerkungen aus der Sicht einer Insiderin". *Welt der Slaven*, 36, 59-65.
- Zemskaja, E.A., Kitajgorodskaja, E.N., Širjaev, E.N. 1981. *Russkaja razgovornaja reč'. Obščie voprosy. Slovoobrazovanie. Sintaksis*. Moskva.
- Zemskaja, E.A., Širjaev, E.N. 1980. "Ustnaja publičnaja reč': Razgovornaja ili kodificirovannaja?" *Voprosy jazykoznanija*, 2/1980, 61-72.
- Zemskaja, E.A., Širjaev, E.N. 1988. "Russkaja razgovornaja reč': itogi i perspektivy issledovanija", Ju.N.Karaulov, Ju.N.Stepanov, N.Ju. Švedova (izd.), *Rusistika segodnja. Jazyk: sistema i ee funkcionirovanie*, Moskva, 121-151.